



Munter wechselt Faber (Mitte) auf der «Royal»-Bühne ab zwischen flotten Tanznummern, brachialen Rocksongs und stillen Singer-/Songwriter-Kompositionen.

«Katastrophe sollte mit allen Mitteln verhindert werden»

Baden Faber äussert sich an seinem Konzert im «Royal» zur Schliessung des Kulturbetriebs

VON URSULA BURGHERR (TEXT UND FOTO)

Nebelschwaden hüllen die Bühne ein, Posaunenklänge wabern durch den platschvollen Konzertsaal. Es ist sengend heiss und die Luft dampft. Faber nuckelt noch rasch am Bier, schnallt sich die Gitarre um und hüpfert auf die Bühne. Die Zuschauermenge johlt. Mit tiefer und wuchtiger Grabesstimme singt der Shootingstar aus Zürich: «Nur die wirklich blöden Fische schwimmen gegen den Strom.»

Sein Reibeisenbass ist für einen erst 24-Jährigen so ungewöhnlich wie die selber geschriebenen, oft vor Ironie tiefenden Songs. «Wenn Du am Boden bist, weisst Du, wo Du hingehörst», röhrert er auf der «Royal»-Bühne in Baden und die Masse schunkelt fröhlich mit. Oder: «Bleib Dir nicht treu, halt Dich an keiner Regel fest.» Mit den Antithesen zu gängigen Lebensweisheiten hält der seit einer Tournee mit Sophie Hunger erfolgreiche Musiker dem Publikum einen Spiegel vor.

So tiefgründig sieht Faber sein Schaffen nicht. «Ich wundere mich, dass meine Texte in den Medien oft als provokant be-

6000

Unterschriften stehen auf der Petition, die am 1. Juni gegen die Schliessung des Royal eingereicht wird.

zeichnet werden. So reden doch alle in meinem Alter», sagt er vor dem Gig im Hinterhof des «Royals». Dort spielt er mit den Bandkollegen, die sich «Goran Koc y Vocalist Orkestar Band» nennen, eine Runde Fussball. Wie kleine Jungs jagen sie dem runden Leder hinterher und sorgen später bei ihrem Auftritt mit ihrem reifen musikalischen Können für Verblüffung. Posaunist Till spielt auch Schlagzeug, Goran Klavier und Akkordeon - alle sind Multiinstrumentalisten und klingen live wie ein ganzes Orchester. Obwohl sie nur zu viert sind.

«Alles dreht sich nur ums Geld»

Faber, der eigentlich Julian Pollina heisst, stellt auch seine neue CD «Sei ein Faber im Wind» vor, die Anfang Juli erscheint. «Einer von uns beiden war ein Arschloch, und das warst Du...», tönt es da. Aber auch Liebesballaden wie «Lass mich nicht mehr los» kommen zu Gehör. Der Newcomer, der mittlerweile 150 Konzerte im Jahr gibt und in Deutschland erfolgreicher ist als in der Schweiz, beherrscht die Klaviatur der Gefühle. Stilistisch will er sich nicht festlegen lassen.

Aber mit seiner Meinung, was die Schliessung des Badener Kulturbetriebs inklusive vorgesehener Umwandlung zu einem Baubüro angeht, umso mehr. «Diese Katastrophe sollte mit allen Mitteln verhindert werden», begehrt er auf und schimpft: «Es ist eine Schande, dass sich wieder einmal alles nur ums Geld dreht.»

Nico Schulthess und Andriu Deflorin vom Betreiberteam des «Royals» geben sich diplomatischer. «Wir leisten bis Ende Jahr vollen Einsatz und würden uns natürlich wünschen, dass es weiter geht», sagen die beiden und betonen: «Es freut uns enorm, dass wir einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung haben.» Am 1. Juni wird eine Petition mit über 6000 Unterschriften gegen die «Royal»-Schliessung eingereicht. Deflorin: «Alle wissen, dass dieses Kulturhaus uns Betreibern, dem Publikum und der ganzen Stadt wahnsinnig am Herzen liegt. Der Entscheid über die royale Zukunft liegt jedoch nicht bei uns.»



Mehr Fotos und ein Video finden Sie auf badenertagblatt.ch

Wettingen

Flüchtlinge aus der Region helfen Bäuerin auf der Alp

Rund zwanzig Flüchtlinge aus der Region Wettingen sind mit dem Verein Treffpunkt in ein Dorf im Tessiner Onsernonetal gereist, um einer jungen Bäuerin bei der Arbeit zu helfen. Der Verein hat das Ziel, den Alltag für Asylsuchenden in der Region zu erleichtern.

Die einen schnitten Dornbüsche und Ginster am Waldrand. Andere gruben ein Feld um, wo später ein Garten entstehen soll. Vier weitere hackten Holz, womit das Haus geheizt wird. «In ausgeliehene Regenjacken und Wanderschuhe gekleidet war die Arbeit auch bei schlechtem Wetter eine gute Sache», schreibt der Verein. Sie konnten Zeit mit anderen Leuten verbringen, Deutsch lernen und nützliche Arbeit verrichten. Der Bäuerin seien sie eine grosse Hilfe gewesen. Ihr war vor einigen Jahren das Haus niedergebrannt. Seither lebt sie mit ihren Tieren alleine in einer kleinen Hütte und wisse nicht, wie sie die ganze Arbeit alleine erledigen soll.

«Dank der Mitarbeit des Kulturbetriebs Royal, Susi Widmer und vor allem Natalia Joller, die das Projekt initiiert und finanziell tatkräftig unterstützt haben, ist diese Woche erst ermöglicht worden.» Die Asylsuchenden verdienen in dieser Woche nichts, sondern helfen freiwillig mit, wo sie konnten. Damit es nicht bei einem einmaligen Projekt bleibt, sucht «Treffpunkt» Sponsoren, die für 80 Franken einem Flüchtling vier Tage Berghilfe ermöglichen. Interessierte können sich unter nataliaj@hi-speed.ch melden. (AZ)

Dällikon

Neuer Brunnen für 4000 Einwohner

Seit Ende 2016 leben mehr als 4000 Personen in Dällikon. Zur Erinnerung an diesen Meilenstein errichtet die Gemeinde einen Brunnen auf dem Dorfplatz, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Der Brunnen füge dem Dorfplatz das fehlende Element Wasser hinzu und soll mit einem Wasserspiel Jung und Alt beim Verweilen erfreuen. Damit soll er ein Geschenk an alle Einwohnerinnen und Einwohner sein. Denn laut Gemeinde sei die Entwicklung von Dällikon nicht der Verdienst Einzelner, sondern der gesamten Bevölkerung zu verdanken. Darum habe man auch bewusst darauf verzichtet, den 4000. Einwohner zu ermitteln und mit einem Geschenk zu ehren. (AZ)

Delikatessen aus 40 Ländern

Baden Das zweite Streetfood Festival auf dem Trafoplatz hat rund 28 000 Besucher auf der Suche nach exotischem Essen angelockt.

VON STEFANIE GARCIA LAINEZ

Brasilianische Teigtaschen, honduranische Weizentortillas oder australische Grillspezialitäten - das zweite Streetfood Festival in Baden hat rund 28 000 Besucher an drei Tagen auf den Trafoplatz und in die Halle 37 angezogen. Et was weniger als erwartet, sagt Organisator Rolf Arnet. Bei diesem heissen Wetter würden die Besucher am Abend zwar länger sitzenbleiben. «Doch durch den Tag fahren viele vermutlich lieber an den See.» Mit fast 30 000 Besuchern seien die Zahlen dennoch fantastisch.

Rund 40 Nationen bieten ihre Delikatessen an. «Wir sind hier, um Neues zu entdecken», sagen zwei Frauen, die japanische Nudeln und afrikanische Teigtaschen im Schatten der Bäume verspeisen. Etwas zu viele Burgerstände



Die Spezialitäten werden am Festival frisch zubereitet - wie dieser Hotdog. SGA

habe es, sind sich drei junge Frauen aus Neuenhof einig. «Die sind uns zu deftig bei diesem Wetter.» Und ein Fislbacher meint: «Ich bin wegen des Biers hier. Das passt zur Hitze.»

Ein paar Meter weiter steht der Schweizer «Chäs Meischer». Es sei nie zu heiss für Raclette, sagt Standbesitzer Erwin Knechtli. «Wer gerne Raclette isst, macht das auch im Hochsommer.»

Alle Spezialitäten, die bis Sonntagabend nicht verkauft werden, spendet das Festival noch am selben Abend an Bedürftige. «Wir setzen in diesem Jahr noch mehr auf Nachhaltigkeit», sagt Organisator Rolf Arnet.



Mehr Fotos sehen Sie auf www.badenertagblatt.ch

INSERAT

Profit-Tage

in der Pfingstwoche

**Montag bis Pfingst-Samstag:
29. Mai bis 3. Juni 2017**

an diesen 6 Tagen erhalten Sie einmalige

Spezial-Rabatte

auf das ganze Möbel- und Bettwarensortiment!

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

von Mensch zu Mensch.

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld